DAVID FLETCHER

David Fletcher schloss sein Studium 2006 am Royal College of Art in London ab. Zuvor studierte er an der Winchester School of Art und der Foundation Art and Design des Salford Colleges. Fletcher arbeitet multidisziplinär, kommt dabei aber immer wieder auf die Malerei zurück. Er selbst bezeichnet das Malen als erste Wahl unter vielen, wobei viele für unendliche künstlerische Ausdrucksformen steht. Für seine Bilder, Objekte und Texte sammelt Fletcher Geschichten. Diese können biographischer Natur sein, selbstverfasste tagebuchartige kurze Stimmungsgedichte, obskure Recherchen zu den Karpfen in der Schlei und mehr. Vor allem sind es aber Gegenstände, die als Geschichtenerzähler in seine Arbeiten Einzug auftauchen: Spielzeuge, Nahrungsmittel, Haushaltswerkzeuge, Möbel oder, wie in seinen jüngsten Arbeiten, der über ein Jahr gesammelte Kot seines Hundes Foxi.

Fletchers Gemälde verbinden die gefundenen Objekte mit Bildmotiven, die ebenso halsbrecherisch wie gekonnt die Malereigeschichte zitieren. Die Avantgarde des frühen 20. Jahrhunderts trifft auf Popart-Interieurs, Kubismus auf Trompe-l'œil-Übungen, Surrealismus auf Historienbild. Neben Leinwand verwendet Fletcher gleichberechtigt auch profane Holzplatten und Textilien als Bildträger. Die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen zeichnet Fletchers Arbeiten aus. Dabei eröffnet sich ein fruchtbares Spannungsfeld, in dem eingeschriebene Eigenschaften und Geschichten sich zu neuen Denkräumen transformieren, mal humorvoll und albern, dann wieder aufrichtig und episch, aber eigentlich immer gleichzeitig.

Tobias Peper, Direktor Harburger Kunstverein, 2022

Untitled Spannplatte, Lehm, Gummibälle,
Hundspielzeug aus Holz, Acrylfarbe, 5 x 46 x 61 cm, 2016

Gedicht von David Fletcher *Cleaning Day* 2019 Büro David Fletcher Kunsthaus Hamburg

Cleaning Day

Who was it that organised the cleaning day?

On a Saturday, once a year, everyone should come and clean the whole place.

Outside and in; toilets, doors, stairs, corners, windows, floors.

The effort to leave the house,

Travelling towards the team;

And then the ride home, unsatisfied.

That cold wet feeling, helping dad to wash the car on a Saturday.

I can think of little worse.

Ausstellung *Büro Fletcher* Arbeitsstipendium 2020, Kunsthaus Hamburg

Untitled Öl auf Spannplatte, Haferflocken und Digitalprint mit Öl auf Ordner, 2017

Untitled Öl auf Spannplatte und Haferflocken, Öl auf Ordner, 2017

Untitled Öl auf Spannplatte, Schraube mit Holz, Digitalprint mit Öl auf Kunststoffordner, 2017

Untitled Öl auf Spannplatte, Spiegel mit Haferflocken, Öl auf Kunststoffordner, 2017

Untitled Tabak, getrocknete Organgenschale auf Teller, 2020

TALKING TO WALLS

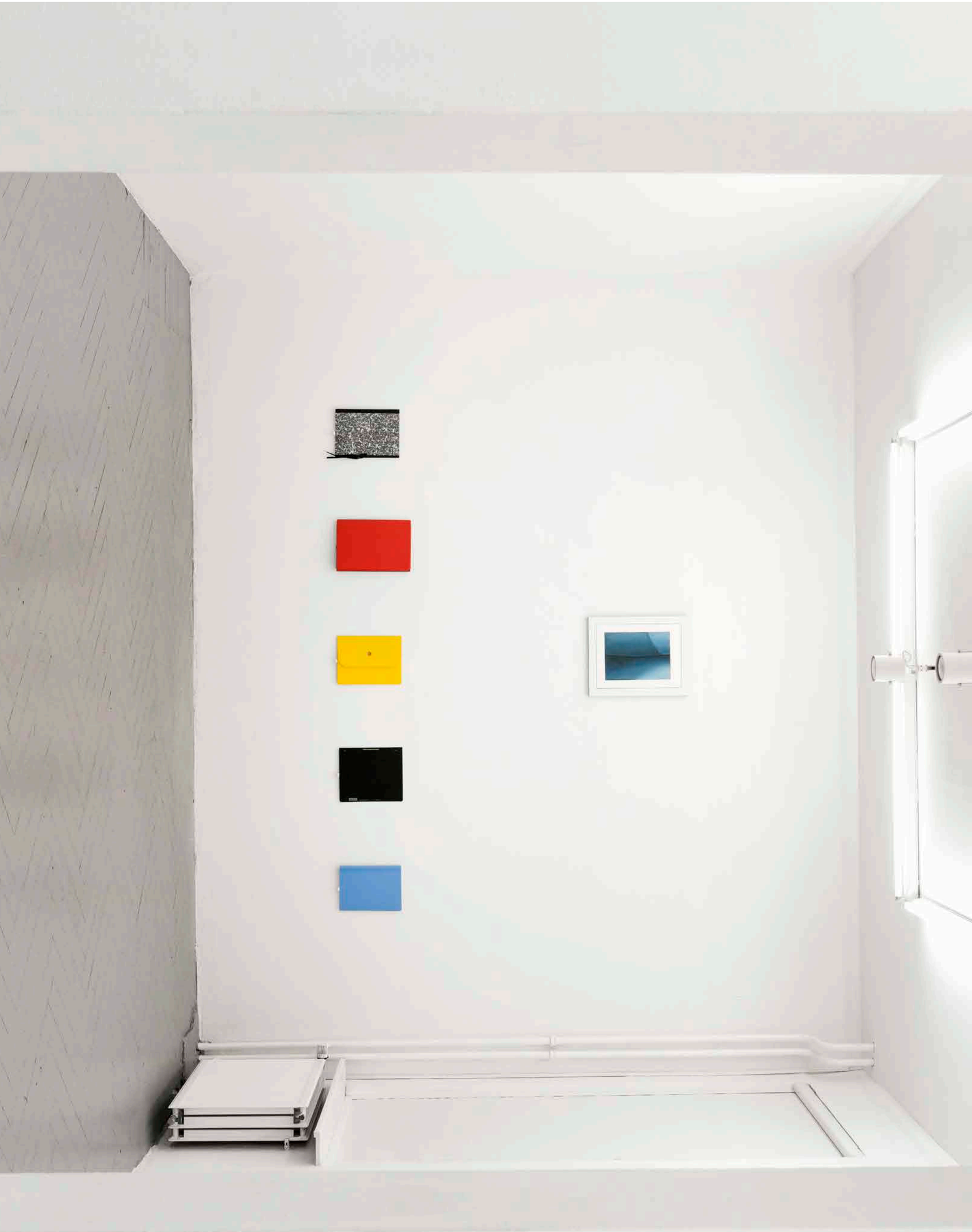
Hey Lawrence,
Ive been trying to write this text for two days and its been a pain in the ass. So I wrote this out of frustration and because I found it funny as and i thought you might get a laugh out of it too! But now Im thinking ...maybe it could work?! What do you think???!

Email an Lawrence Power Ausstellung Künstlerhaus Frise, Hamburg

"I don't think talking to walls is an amazing title. But Lawrence quite likes it. And although I like Lawrence and a lot of his work, I didn't know him too well and so somehow the discussion around the title wasn't flowing. So I just went with it – Talking to walls. Lawrence once told me a story about his balls. He said that while he was studying in Hamburg he lived in Eppendorf, a posh part of town (if I remember correctly, a lucky situation, it was just chance, a friend of the family owned the apartment etc – he must have been a novelty in the area – a French Canadian painter in Eppendorf – WTF). But he had painter friends who lived in a squat near Lange Reihe or somewhere. So he would spend days and days at the squat drinking and painting. And he rarely went back to Eppendorf, and then only to shower. But his signal when to leave the squat and clean up, was when he could literally smell his balls through his jeans, and through the beer and oil paint and cigarette smoke. So, from talking about balls to talking to walls. Anyway, the show will be good."

Assist Hafer und Öl auf Spannplatte und Polystyrol, 60 x 71,3 cm, 2019

Assystance Ordner und Öl auf Leinwand, 175 x 253 cm, 2019



Asscystance Detail, Öl auf Leinwand, 2019

Humane Toilet Toilettenpapier und Öl auf Leinwand, 65 cm x 80 cm, 2019

English Mining II Hafer und Öl auf Spannplatte, 115,5 x 222 cm, 2018

English Mining I Detail, Hafer und Öl auf Spannplatte, 2018

English Mining I Hafer und Öl auf Spannplatte, 120 x 130 cm, 2018

THE ENDLESS ROSE

2. Arrival:

River walk in the morning, pavement for
hope, Uniform for power and confidence,
fish brotchen for breakfast.

All the way to Teufelsbrücke,

With the ships crossing opposite,
the only things I send home;

Impersonal,

Grand,

And novelty.

But forget that;

Forget all that;

Because she is in the place across from me.

The girl is in the place across from me.

And Ich habe ein stiffy dabei.

Auszug von *Hamburg* Text: David Fletcher

Ausstellung *The Endless Rose* Kunstverein für Mecklenburg und Vorpommern in Schwerin

The Endless Rose Tamponverpackungen, Haarklemmen und Acryltropfen, Maße variabel, 2020

DADDY IN THE GREAT WAR

Ein in Schulbüchern und anderen Lehrmaterialien Großbritanniens weit verbreitetes Poster mit der Textzeile „Daddy, what did you do in the Great War?“ inspirierte den in Hamburg arbeitenden britischen Künstler David Fletcher dazu, in die eigene Familiengeschichte einzutauchen.

„Mir ging es darum, zu schauen, welche Erinnerungen mein Großvater, der sechs Jahre lang im Zweiten Weltkrieg gedient hat, verborgen hat, und welche Traumata er durch Schweigen weitergegeben hat“, sagt Fletcher über die initiale Idee zu seiner Werkserie. Welche Zurschaustellung von Emotionen und Gedanken männlich sind, untersuchte der Künstler im weiteren Umfeld dieses Framings.

„Männlichkeit hat auch heute noch viel mit der Entfaltung explosiver Kraft, des Dominierens und Beherrschens zu tun“, reflektiert Fletcher. Infolge dessen hat er auf experimentelle Weise an Metaphern gearbeitet, die darauf hinweisen, sich Materialien (ein zerbrochener Becher, eine zerstörte Spanplatte) zu ermächtigen, und eventuell auch Vorstellungen von männlicher Sexualität (ein mit Pornoheftseiten gespicktes Sofa) zu ironisieren.

Aus dem weitbekannten Poster *Daddy, what did you do in the Great War?* hat er das männliche Gesicht herausgetrennt, um es auf Stickern in neuen Kontexte zu bringen. *„Es geht um den Dialog mit Materialien und welche Hinweise und Merkmale sich in unserer Umwelt spiegeln“*, fasst Fletcher sein Werk zusammen.

Daddy in The Great War gedrucktes Poster, 29,7 x 41 cm, 2020

Ausstellung *Daddy in The Great War* Wassermühle Trittau, 2021

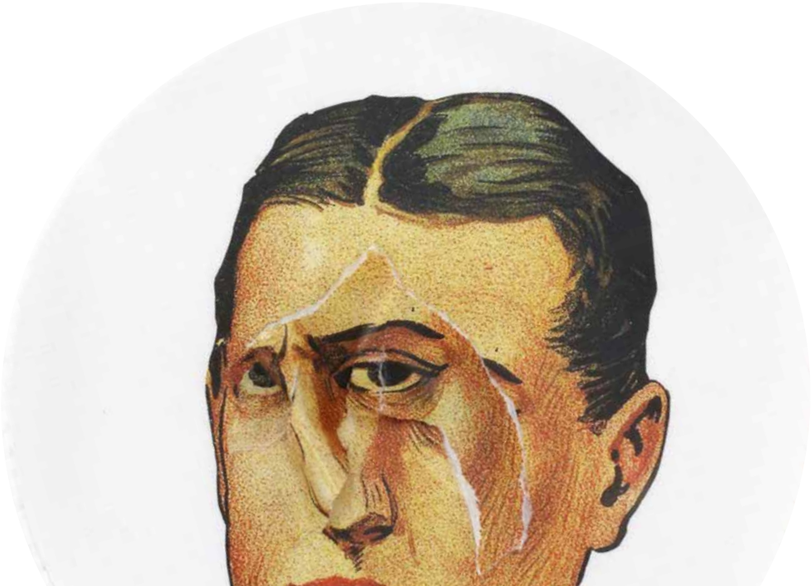
Waiting area:
Is there anybody out there?
Mirror Mirror:
Inside the mind of Paul Dacre?
A mystical insight into the end point of
culinary development.
The essence of his dried early morning spit,
foreign to those shared
fundamentals of the smell of dried early
morning saliva that he was
certain that everyone shared.

(...)

In the Bluing Rooms,
Workers flip the hoop,
Use a piercing tool,
The iron reaches all the way to the core of
the cylinder;
Next rubbing up;
And then put it to the graveyard.

Auszug von *English Mining* Text: David Fletcher

Armchair, Öl auf Leinwand, 25 x 30 cm, 2020



Daddy in The Great War collagierte Sticker, je 14 x 14 cm, 2021

Lee Rigby gedruckte Skripte (Conversation piece), geöst auf Zebra-Teppich, 21 x 29,7 cm auf 180 x 280 cm, 2021

Ausstellung *Daddy in The Great War* Wassermühle Trittau, 2021

leere Rahmen, Podest mit Zeichnungen, Bücher mit bemalten Buchstützen

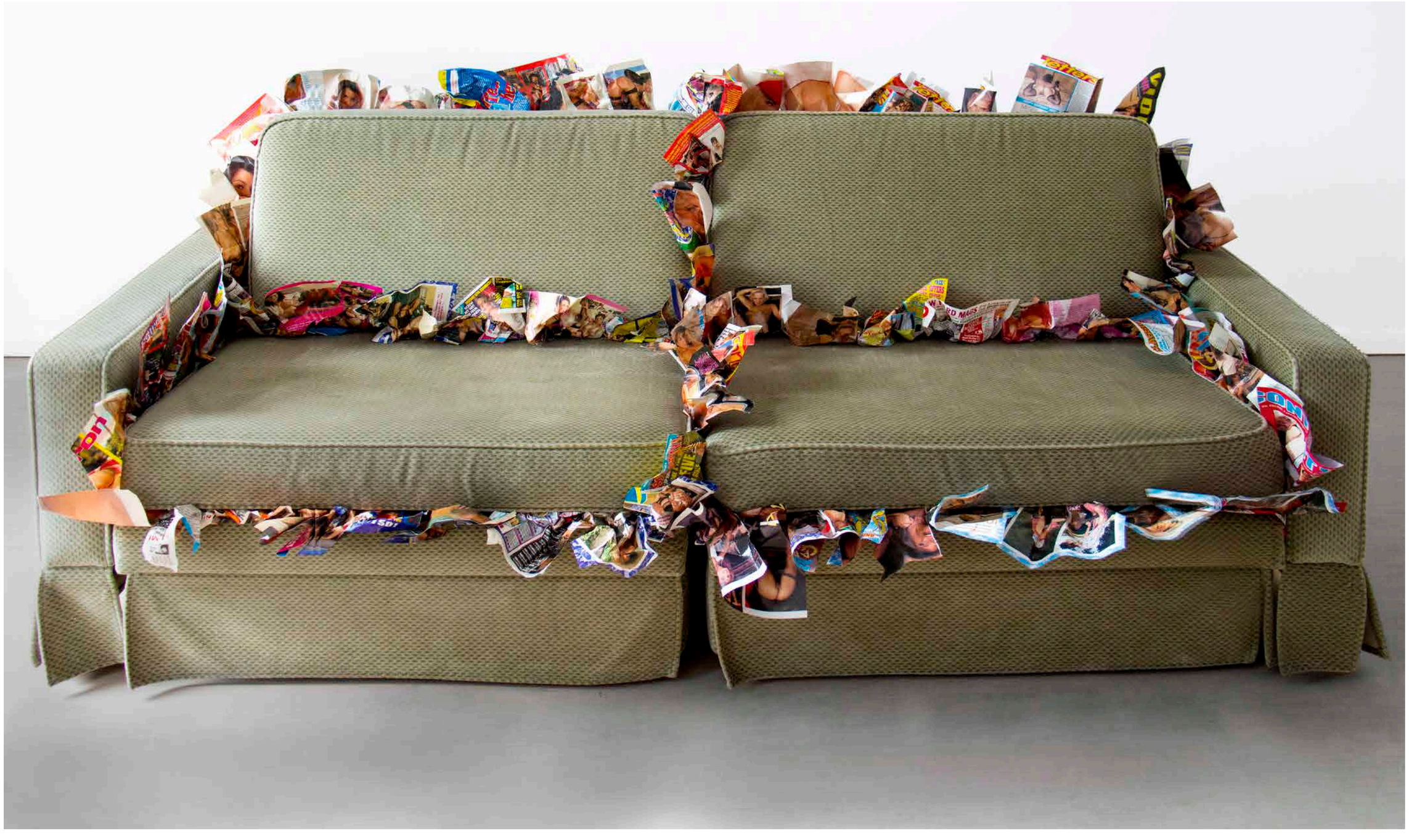
Pizzaofen neun Bücher, Buchstützen, Öl auf Metall, 2021

Ausstellung *Daddy in The Great War* Wassermühle Trittau, 2021

Hill, Öl auf Spannplatte, Reihe *The Last Crusade*, zerbrochene Tassen und Gläser, 2021

The Last Crusade I, zerbrochene Tasse, 2021

The Last Crusade II, zerbrochene Tasse, 2021



Sofa, Sofa, erotische Zeitschriften, 2021

DIE WIENER KNÄBCHEN

Am ersten Schultag im September kommen die Buben mit dem Gepäck für eine Woche ausgerüstet in die Schule. Nach dem Schulbeginn in den Klassen erfolgt eine kurze Elterninformation durch einen Präfekten, der die Kinder betreuen wird. Danach werden die Zimmer bezogen. Die Kinder sind in 4 – 6 Bettzimmern (jeweils mit Dusche und WC) untergebracht. In jedem Stockwerk ist ein Präfekt anwesend (Dienstzimmer), sodass die Kinder jederzeit, auch nachts, einen Ansprechpartner haben. Der Schultag selbst ist durchgeplant, von 7:00 (Wecken der Buben) über den Schul- und Musikunterricht bis zur Nachtruhe um 21:00 Uhr. Während der Sommerferien verbringen die Buben drei Wochen im Feriendomizil der Wiener Sängerknaben in Sekirn am Wörthersee. […]

Stimmbrüchige Burschen werden nach Absprache zwischen dem Chorleiter und den am Haus engagierten Stimmbildnern aus dem Chorunterricht herausgenommen und in einer Zeit von mindestens zwei, längstens sechs Monaten in sogenannten „Mutantenklassen“ stimmhygienisch betreut. Da sich die Veränderungen beim Stimmwechsel nicht sprunghaft vollziehen und jedes Kind seine körperliche Entwicklung zu einem anderen Zeitpunkt durchlebt, ist es häufig ein besonderes Problem, den Beginn des Stimmwechsels rechtzeitig zu erkennen und damit das zu lange Singen „in die Mutation hinein“ zu vermeiden.

Auszug aus *Schule der Wiener Sängerknaben, Internatsleben* Textidee: Raphael Dillhof

Ausstellung *Die Wiener Knäbchen* Studio 45, Hamburg 2021

Lampen, gerahmte Forografien, Tisch, Laptop, Yogakissen, diverse Schweinchen

König, Videoloop 2"10', Laptop, Tisch, 2022 (im Hintergrund diverse Schweinchen)

Die Wiener Knäbchen, gerahmte Fotografien je 21x 30 cm, 2022